

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 150.

Sonnabend, den 19. Dezember

1891.

Bekanntmachung,

den Vertrieb von Christbäumen betreffend.

Der Verkauf und Vertrieb von Christbäumen in hiesiger Stadt ist nur dann gestattet, wenn der Erwerb der Christbäume durch eine von dem Waldbesitzer ausgestellte und von der Ortsbehörde desselben beglaubigte Bescheinigung nachgewiesen wird.

Personen, welche ohne eine solche Bescheinigung Christbäume in hiesiger Stadt verkaufen und vertreiben, haben die Wegnahme der Bäume zu gewärtigen und werden, ungeachtet der sie etwa nach den bestehenden Gesetzen betreffenden höheren Strafen, mit Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen bestraft werden.

Eibenstock, den 14. Dezember 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. vorigen Monats stattgefundenen Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Collegium sind folgende Herren wieder- bez. neugewählt worden:

Hutmacher Hermann Rau,
Kaufmann Gustav Emil Schlegel,
Fleischermeister Carl Müller,
Lehrer Emil Herkloy,
Kaufmann Bernhard Meißner,
Kaufmann Friedrich Brandt,
Kaufmann Commerzienrath Hirschberg,
Kaufmann Wilhelm Dörfel,

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die bayer. Kammer der Abgeordneten genehmigte am 16. d. einstimmig den Militäretat im Gesamtbetrage von 58,028,345 M. Aus der Debatte ist Folgendes hervorzuheben: Abgeordneter Schauf besprach, indem er auf den Vortrag des Professors Viltroth in Wien zurückgriff, die Vorsorge für die Verwundeten in einem zukünftigen Kriege. Kriegsminister v. Saffering erwiderte, eine zu große Vermehrung der Träger und Fahrzeuge habe ihre Bedenken. Das Hauptaugenmerk wäre darauf zu richten, daß bei der ersten Unterbringung eine ausreichendere Hilfe geboten werde als bisher. Der nächste Etat werde eine Vorlage enthalten, um Mittel zu schaffen, die gesammten Sanitätskräfte möglichst nahe an die Kämpfenden heranzuziehen und die langen Rücktransporte der Verwundeten zu ersparen.

— Beim Empfang einer Deputation aus Siegen, welche ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt überbrachte, hat Fürst Bismarck eine Ansprache gehalten, in welcher er u. A. sagte: „Wenn ich im Reichstage den Mund aufthäte, so müßte ich der herrschenden Politik schärfer entgegenzutreten, als ich es bisher meiner Stellung und meiner Vergangenheit angemessen finde; ich müßte entweder schweigen oder so reden, wie ich denke. Wenn ich Letzteres thue, so hat das eine Tragweite nach unten, nach oben, nach außen und nach innen, an die ich mich heute noch nicht gewöhnen kann. Es könne ja sein, daß die Nothwendigkeit für mich eintritt, dieses subjective Gefühl zu überwinden. Für heute möchte ich nur sagen: Nondum meredies. Wenn ich jetzt nach Berlin läme und spräche für den Schutz der Landwirtschaft, so würde man mir sagen: „Vous êtes orfèvre, monsieur,“ und meine Bedenken für inter-essirt halten; damit wäre die Sache erledigt. Ich würde deshalb, wenn ich dort wäre, mehr für Politik eintreten und für das Interesse der Industrie mehr wie für das eigene. Der Fürst meinte, es seien doch eine große Menge von Industriezweigen, welche durch die neuen Handelsverträge benachtheiligt werden. Das Beunruhigendste am Ganzen ist mir die Abdication des Reichstags, wenn er in wenigen Tagen das begutachten und zur dauernden Einrichtung machen will, was Herren vom grünen Tisch in Zeit eines Jahres im Geheimen ausgearbeitet haben. Wer hat denn alle diese Aenderungen und Bestimmungen entworfen? Geheimräthe, ausschließlich Con-sumenten, auf die das Bibelwort paßt: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln nicht in die Scheuern — Herren, die der Schutz nicht drückt, den

sie für den Fuß der Industrie zurecht schneiden. — Die Bureaokratie ist es, an der wir überall krankten. Ich würde nie den Muth gehabt haben, auf zwölf Jahre den Sprung in's Dunkle zu thun. Die Härten der neuen Verträge werden sich beim Gebrauche bald herausstellen und sie werden unabänderlich sein. Sich derselben jetzt, vor der endgültigen Festlegung bewußt zu werden, dafür bleibt der Industrie nicht Zeit. Es war ja bisher Alles ein Geheimniß. Im Gegenthe zu früher sei diesmal alles heimlich abgemacht worden und der Reichstag soll sich in wenigen Tagen mit dem Ganzen abfinden. Darin liegt politisch ein sehr bedauerliches Ereigniß. Wenn der Reichstag das auf sich nimmt, so schädigt er sein Ansehen im Volke. Will er es wahren, so muß er in so einschneidenden Fragen wenigstens die Anstandsfrist beobachten, in der eine sachliche Prüfung möglich ist. Der Reichstag, fuhr der Fürst fort, ist in der Gesetzgebung auch über Zelle vollkommen gleich berechtigt mit dem Bundesrathe. Der Reichstag ist das unentbehrliche Bindemittel unserer nationalen Einheit. Verliert er an Autorität, so werden die Bande, die uns zusammenhalten, geschwächt. Unser Zusammenhalten im Reiche beruht auf den Verträgen, welche die deutschen Regierungen mit einander geschlossen haben, aber auch auf der gemeinsamen Vertretung im Reichstage. Diese widerstandsfähig und in Ansehen zu erhalten, ist unsere nationale Aufgabe. Ich bin, schloß der frühere Reichskanzler, zu einer so tiefgreifenden Kritik, wie ich sie übermüßte, wenn ich heute im Reichstage reden wollte, weniger berufen wie Andere; ich bin 50 Jahre im Dienste des Staates gewesen und Jahrzehnte lang an erster Stelle; gegen dessen Leiter öffentlich aufzutreten, wie ich müßte, wenn ich im Reichstage überhaupt redete, widerspricht meinem Gefühl und ist mir peinlich, und es müßten noch stärkere Gründe wie heute vorliegen, daß ich diesen Widerwillen überwinde. Die Nothigung dazu läuft mir vielleicht nicht weg, aber ich will es noch abwarten.

— Namens des Komitees zur Errichtung eines National-Denkmal's für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt veröffentlicht der Reichstagspräsident v. Levetzow das Ersuchen, die etwa noch eingegangenen Beiträge gütigst baldmöglichst an die bekannten Sammelstellen abzuführen zu wollen, da mit dem 31. Dezbr. ds. die Sammlungen geschlossen werden, um alsdann die weiteren Schritte zur Ausführung des geplanten Werkes einleiten zu können.

— Die Entfestigung der früheren Bundesfeste Rastatt dürfte am Rheinstrom die Wiederbe-

Da innerhalb der nach § 62 der revidirten Städteordnung gesetzten Frist Einwendungen gegen das Wahlverfahren nicht erhoben worden sind, so sind obige Wahlen als rechtmäßig zu betrachten. Sämmtliche Herren haben die Wahl angenommen.

Eibenstock, den 17. Dezember 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Dienstag, den 22. Dezember 1891,

Vormittags 11 Uhr,

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ein viereckiger Tisch, 4 Stühle, 3 Rehtöpfe aus Gips, 1 Wanduhr und 1 Kommode gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 17. Dezember 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Liebmann.

Dienstag, den 22. Dezember 1891,

Vormittags 11 Uhr,

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ein Sopha mit grünem Rippsbezug, ein Regulator, ein Sopha mit furnirtem Gestell, ein Pferd und ein Leiterwagen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 18. Dezember 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Liebmann.

festigung von Altbreisach im ausgedehnten Umfang nach sich ziehen. Einst Hauptort des Breisgau's und jetzt ein ärmliches aber äußerst sehenswerthes Städtchen von 3-4000 Einwohnern, wird dieser „Schlüssel Deutschlands und des heiligen römischen Reiches Kubelissen“ vielleicht wieder zur Bedeutung gelangen, zumal die Kaiserstuhl-Bahn bis nach Breisach geführt werden wird.

— Lauban. Eine gefährliche Sträflings-Revolte, welche in vergangener Woche in der hiesigen Strafanstalt für jugendlich-männliche Gefangene in Szene gesetzt werden sollte, konnte, wie das „Laub. Tagebl.“ berichtet, durch die Aufmerksamkeit und Energie der Aufseher und Verrath eines Sträflings glücklich vereitelt werden. Anfangs war die Revolte für die Nacht zum Mittwoch verabredet. Den Plan hatte ein polnischer Sträfling entworfen und zwar dahin, daß 4 Sträflinge in ihrer Zelle durch Singen und Lärmen den diensthabenden Hülfswärter herbeilocken sollten. Beim Eintritt in die Zelle sollte er durch Ueberwerfen einer Schlafdecke und Knebelung unschädlich gemacht werden, worauf die Taugenichtse sich der Schlüssel bemächtigen, andere Komplizen befreien und sich in Besitz der auf dem Boden befindlichen Civilkleider setzen wollten, wonach dem Ausbrechen keine Schwierigkeiten mehr entgegenstanden hätten. Durch einen glücklichen Zufall wurde am Dienstag Abend die Ausführung des Planes unmöglich gemacht, weil die im Einverständnis befindlichen „Kalfaktoren“ (auch Sträflinge) eingeschlossen und damit die Hauptreißerführer unschädlich gemacht wurden. Mittwoch verrieth ein Sträfling einem Aufseher den Plan. Obwohl die Beamten wegen der vielen unter den Burschen vorkommenden Klatschereien Anfangs den Angaben wenig Glauben schenkten, wurden sie doch durch verschiedene Anzeichen zur Vorsicht gemahnt. Nach dem ersten Mißlingen des Planes vertagten die Burschen die Ausführung auf die Nacht zum Sonnabend. Die Beamten waren jedoch, da sie nun den Ausbruch erwarteten, auf ihrer Hut, und am Freitag Abend gelang es dem Aufseher Eulich, von einem Rädelshörer ein vollständiges Eingeständniß des Vorhabens zu erhalten. Er blieb deshalb während der Nacht im Dienst und da die Beamten Kenntniß von dem Plane hatten, gelang es, die Ausführung desselben zu verhindern. Bei den Rädelshörern wurden bei einer Revision, die am Sonnabend früh 4 Uhr durch drei Aufseher vorgenommen wurde, Stricke, zwei Messer und ein Knebel vorgefunden. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet, und die Rädelshörer sind in Einzelhaft gesetzt worden.

— Rußland. Der Nothstand greift in erschreckender Weise um sich. Einzelne Provinzen, wie Kasan und Kasan, sind zu Schauplätzen bedenklicher Ordnungsstörungen geworden; die Behörden sind außer Stande, der einreisenden Anarchie zu steuern. Der erlassenen Ausfuhrverbote wegen stockt der Handel fast vollständig. Während die größeren Handlungshäuser sich zur Untätigkeit verurtheilt sehen, stehen zahlreiche kleinere Geschäftskleute vor dem Bankrott. Wohin man sieht, herrschen Verlegenheiten und Stockungen, die der Natur der Sache nach in unaufhaltamer Zunahme begriffen sind und ihren Höhepunkt voraussichtlich erst um die Mitte des nächsten Jahres erreicht haben werden.

— Das hierlichste aber gleichzeitig in seiner Wirkung verderblichste Militärgewehr erhält Italien. Dasselbe ist nämlich, wie das Patent-Bureau Gerson u. Sacke mittheilt, nur 120 cm lang und hat ein Kaliber von 6 1/2 mm. In Folge dieses geringen Kalibers kann jeder Soldat 160 Patronen mit sich führen. Die Durchschlagkraft des Geschosses ist so bedeutend, daß auf 1200 m Entfernung zwei Matrasen und zwei 12 cm starke Holzplanen glatt durchschlagen werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Mit vieler Mühe ist es unserm thätigen Gensdarm gelungen, den Brandstifter des Reichmann'schen Hauses in Sosa in einem 11-jährigen Knaben zu ermitteln.

— Eibenstock. Herr Consul Hubbard in Annaberg hat Herrn Paul G. Meyer in Eibenstock als „Acting Consular Agent“ bevollmächtigt und wird derselbe vom 21. December an Herrn Consular-Agent H. S. Rason während dessen Abwesenheit vertreten.

— Dresden, 16. Dezbr. Ihre Majestät die Königin hat in der vergangenen Nacht ruhig geschlafen. In den Abendstunden war noch etwas Fieber vorhanden. Der Appetit ist gering, im Allgemeinen aber der Zustand befriedigend. — Nachdem Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, den gestrigen Tag außerhalb des Bettes zugebracht hatte, war die Nacht wesentlich besser und fühlt sich Höchst-derselbe heute schmerzfrei. — Dresden, 17. Dezbr. Das Befinden Sr. K. H. des Prinzen Georg hat sich derartig gebessert, daß seit heute keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

— Leipzig, 17. Dezbr. Eines groben Vertrauensbruchs machte sich ein 19 Jahre alter, aus Merseburg gebürtiger Handlungskommiss hier schuldig. Derselbe war in einem hiesigen großen kaufmännischen Geschäft angestellt und benutzte diese Gelegenheit, um in einem unbewachten Augenblicke, als er sich allein im Geschäft befand, aus dem unverschlossenen Geldschrank seines Prinzipals eine Tausendmarknote zu entwendend. Einen Theil des Geldes verjubilte der leichtsinnige Patron, der größere Theil des Geldes wurde bei seiner am gestrigen Tage hier erfolgten Verhaftung noch vorgefunden.

— Der „Leipz. General-Anz.“ schreibt: Eine erste antisemitische Gastwirthschaft hat jetzt unsere Stadt aufzuweisen. Der Besitzer des am Brühl gelegenen Restaurants „Gold'ne Gule“, Herr Wilhelm Beer, macht nämlich mittelst großer Annoncen bekannt, daß sein Lokal von jetzt ab den Namen „I. Antisemitische Gastwirthschaft, Gold'ne Gule“ führt. Der Besuch von jüdischen Gästen ist, so theilt er gleichzeitig mit, nicht erwünscht.

— Zwickau, 16. Dezbr. Heute früh kamen mehrere Schußleute dazu, als eine Frau hinter einem Manne herief: „Haltet den Dieb fest“. Der Mann rannte die äußere Schneeberger Straße herein, bog in die Friedrichstraße, Gartenstraße und Amalienstraße ein, wurde aber von 3 Schußleuten verfolgt, welche immer dicht hinter ihm waren. Der Flüchtling sollte auch in der Gartenstraße von einem Wegwärtler aufgehalten werden, hielt diesem aber einen Revolver entgegen, wodurch er sich freie Bahn machte. Er sprang nun in ein Grundstück und übersprang mehrere Gartenzäune, wurde aber endlich im Kästnerschen Grundstück in der Amalienstraße von einem Schutzmann festgehalten. Der Revolver, welchen man ihm abnahm, war scharf geladen, außerdem hatte er Munition, 1 Dolchmesser, 1 Risfänger und dergl. verdächtiges Diebeswerkzeug bei sich. Der Mensch will Metzgerbursche aus Ingolstadt sein, ist ca. 26 Jahre alt und scheint ein gefährlicher Verbrecher zu sein. Die weiteren Erörterungen werden ergeben, ob der Verdächtige vielleicht mit den von hier gefuchten Eindringern identisch sein könnte.

— Zwickau. Die seit 6 Monaten spielende Garderoben-Angelegenheit ist nunmehr definitiv erledigt worden. Die Vereinigung der Gastwirthe hat für Ueberlassung der Garderoben bei Ballfestlichkeiten den Mindestbetrag von 8 M. für kleine und 15 M. für große Säle, bezw. 10 Pf. für jede Garderobenummer gefordert, dagegen auf eigene Verwaltung der Garderobe verzichtet. Die Kommission der Vereine hat dieses Anerbieten angenommen und damit die Angelegenheit im Interesse der letzteren, bezw. beider Theile erledigt.

— Aus Reichenberg i. B. schreibt man: Endlich scheint man ein Mitglied jener Falschmünzbande erwischt zu haben, welche seit längerer Zeit

in den Grenzbezirken Böhmens, in dem angrenzenden Sachsen und Preussisch-Schlesien falsche Fünfmarkstücke auch Zweimarkstücke in Umlauf brachte, die den echten ziemlich täuschend nachgemacht sind und sich von denselben nur durch den etwas fettigen Glanz unterscheiden. In Bodenbach wurde am 10. d. ein junger Mann bei der Herausgabe von falschen Fünfmarkstücken betrogen; er ergriff die Flucht, wurde jedoch eingeholt und dingfest gemacht. Bei der Verfolgung ließ er in einen neben dem Elbquai ankernden Kahn ein schweres Paket fallen, welches später gefunden wurde. In demselben befanden sich, in Rollen verpackt, 83 Stück falsche 5-Markstücke preussischer, sächsischer, bairischer und hamburgischer Prägung. Der Mann bekannte sich nicht als Eigentümer des Pakets, doch sah man ihn dasselbe wegwerfen. Jedenfalls scheint man es mit einem der Vertheiliger der oben erwähnten Falschmünzbande zu thun zu haben, nach der alles Spüren bisher vergeblich war.

— Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

19. Dezember. (Katholik verboten.)

Vom Staate ausgegebenes Papiergeld ist in unserem öffentlichen Verkehr ein täglich angewandtes, bequemes und beliebtes Zahlungsmittel. Bei uns weigert sich Niemand, die von der deutschen Reichsbank ausgegebenen Papierscheine zum Rennewerthe in Zahlung zu nehmen. Einer weniger günstigen Aufnahme hatten sich die von der Regierung der französischen Republik am 19. Dezember 1789 ausgegebenen Papierscheine, die sogenannten Assignaten, zu erfreuen, von denen zunächst für 400 Millionen Livres in Verkehr gebracht wurden. Diese Scheine sollten beim Ankauf von Kirchengütern zum Rennewerthe in Zahlung genommen werden und die Regierung hoffte, daß sie im Verkehr wie bares Geld angesehen werden würden. Diese Erwartung erfüllte sich jedoch nicht und als die in arger Verdrängung sich befindende Regierung die Summe der ausgegebenen Assignaten bis in's Ungeheure, im Ganzen auf 45,578 Millionen Livres steigerte, konnte die Mehrzahl derselben nur wenig untergebracht werden. Sie sanken bis auf 1/10 des Rennewerthes, so daß für ein paar mit Assignaten bezahlter Stiefeln 20,000 Livres gefordert und entrichtet wurden. Das waren theure Stiefel und doch noch billig, weil die Assignaten schließlich gar keinen Werth mehr hatten.

20. Dezember.

Es ist noch in aller Erinnerung, wie sich im Jahre 1885 alle europäischen Kolonialmächte in der sog. Kongoakte verpflichteten, den Sklavenhandel in Afrika nach besten Kräften zu bekämpfen und womöglich ganz zu unterdrücken. Die Geschichte der Sklavenemanzipation beweist, daß sich dieses edle, menschenfreundliche Ziel nicht mit einem Schlag erreichen läßt. Bis in dieses Jahrhundert hinein bereicherten sich noch europäische Kolonialmächte mit dem Gelde, das der Verkauf von Sklaven einbrachte. Der ersten Kolonialmacht Europas, England mußten wir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß es schon früh den Sklavenhandel in den von ihm beherrschten Kolonien einschränkte und unterdrückte. Endgiltig wurde die Sklaverei in den englischen Besitzungen indes erst vor 80 Jahren abgeschafft, wo durch Erlass vom 20. Dezember 1831 alle britischen Kronsklaven freigegeben wurden.

21. Dezember.

Durch das ganze Mittelalter hindurch zieht sich ein erbitterter Kampf zwischen zwei deutschen Fürstengeschlechtern, den Hohenstaufen oder Staufern und den Welfen. Als im Jahre 1138 der Hohenstaufe Konrad III. zum Deutschen Kaiser gewählt worden war, wollten ihn die zu den Welfen haltenden Sachsen und Bayern nicht anerkennen. Konrad überzog sie daher mit Krieg und belagerte auch die Stadt Weinsberg. Ueber den Ausgang dieser Belagerung hat sich eine schöne Sage gebildet. Die Roth in der belagerten Stadt war auf höchste gestiegen, und die Bewohner mußten sich entschließen, den erkrankten Kaiser um Gnade zu bitten. Diese wurde indes nur den Weibern gewährt. Sie erhielten freien Abzug und durften mitnehmen, was sie tragen konnten. Wie groß war aber das Erstaunen im kaiserlichen Lager, als sich am Morgen des 21. Dezember 1140 die Thore der Stadt öffneten und die Weiber mit ihren Männern auf dem Rücken herauszogen. Diese Erzählung von den treuen Weibern zu Weinsberg hat sich durch Jahrhunderte fortgepflanzt und selbst den Dichtern Stoff zu poetischen Darstellungen gegeben.

Bermischte Nachrichten.

— Was schenke ich meinem Mädchen. Im Anfange meines Ehelebens pflegte ich meinem Mädchen Wäsche oder Bekleidungsgegenstände zu schenken. Allein obgleich ich dieselben mit Liebe und Sorgfalt wählte, traf ich, wie ich früher oder später merkte, leider fast nie ihren Geschmack. Ich nahm daher einst Gelegenheit, ein sehr ruhiges und anständiges Mädchen zu fragen, wie sie über die Weihnachtsgeschenke denke. „Liebe Frau,“ antwortete sie mir, „ist es der Herrschaft gleich, so nehme ich am liebsten Geld, weil ich mir dafür kaufen kann, was ich brauche. Die Mädchen meiner Bekanntschaft denken wie ich, ja sie ziehen Geld einem an Werthe größeren Wäsche- oder Bekleidungsstück vor.“ Seit jener Zeit schenke ich zu Weihnachten meinen Beuten in der Hauptfache Geld

und füge die eine oder andere Kleinigkeit bei, nebst den üblichen Küßen, Kapseln und Backwerk und setze stets aufrichtig vergnügte Gesichter. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Dienstboten ein leider nicht ganz ungerichtetes Mißtrauen haben, als würden für sie nur Ladehüter gekauft oder die Stoffe zu knapp gemessen.

— Um das „große Loos“ der preussischen Klassenlotterie, das bekanntlich nach Koblenz gefallen ist, wird sich ein Prozeß entspinnen. Unter den glücklichen Gewinnern befindet sich auch, mit einem Axtel Loose betheiligte, ein Zahlmeister der Garnison Züllich. Dieser und ein Spediteur saßen eines Tages noch vor der Ziehung der ersten Klasse in einer dortigen Wirthschaft und unterhielten sich, da der Spediteur auch ein Axtel einer anderen Nummer der Klassenlotterie spielt, über etwaige Gewinnchancen. Sie einigten sich schließlich, um ihre Chancen zu erhöhen, dahin, im glücklichen Falle den Gewinn gegenseitig zu theilen. Jetzt will der Zahlmeister von einer solchen Abmachung nichts wissen, und der Spediteur wird gegen ihn klagen werden.

— In Offenbach a. M. hat eine mehrfache Millionärin wegen eines Hutes im Werthe von 4 M. einen falschen Eid geleistet. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Eine Modistin klagte auf Verablung fraglicher Hutrechnung; vor Gericht beschwor die Beklagte, überhaupt keinen Hut bekommen zu haben und nun blieb die Sache auf einem Lehrling, das den Hut zu besorgen hatte, hängen. Der Vater des Mädchens ließ die Sache nicht ruhen, zeigte es bei der Staatsanwaltschaft an und bei der Hausfuchung fand sich bei der Beklagten der Hut mit Rechnung vor. Die Millionärin befindet sich bereits in Haft.

— Darmen. Ein hiesiger Gymnasiast hat hier Selbstmord begangen und dadurch eine angesehene Familie in tiefes Leid veretzt. Der Knabe, der nahezu das 17. Lebensjahr erreicht hatte, stand mit dem 24 Jahre alten Dienstmädchen, das noch obendrein mit einem Wittwer verlobt war, in intimen Beziehungen. Am Dienstag Nachmittag entwichen beide plötzlich nach Köln. Der Vater, der bald über das Ziel der Flüchtlinge unterrichtet war, eilte mit einem Polizeibeamten nach, und es gelang ihnen, in wenigen Stunden das Hotel zu ermitteln, in dem die Weiden abgestiegen waren. In dem Augenblicke, als sie das Zimmer betraten, feuerte der Sohn den Revolver zuerst auf das Mädchen und dann auf sich ab. Er war sofort eine Leiche, während das Mädchen eine nur unbedeutende Verletzung davon trug.

— Eine gelungene Ausrede. Richter: „Und Sie wollen mich glauben machen, daß der Hunger Sie zu dem Diebstahl getrieben hat? Väterlich! Wenn man hungrig ist, stiehlt man doch nicht gleich ein ganzes Kalb!“ — Angeklagter: „Das ist wohl richtig — aber ich hatt' kein Messer bei mir, sonst hätte ich mir von dem Kalb bloß 'n paar Pfund abgeschnitten!“

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **M. 16.80 per Robe**, sowie M. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen von 65 Fyge. an umgehend. Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofst.) **Zürich**. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock vom 13. bis 19. Dezember 1891.

Aufgebeten: 63) Georg Johann Heinrich Evers, Steinbruder hier, ehel. S. des Friedr. Peter Johann Evers, Arbeiters in Lübeck und Theresia Schwab hier, ehel. T. des weil. Josef Schwab, Arbeiters in Trunkausen.

Getraut: 58) August Bernhard Kiebling, Schmied in Willau mit Hedwig Clara geb. Heinz hier.

Getauft: 323) Frih Willy Heibel. 324) Paul Rudolf Fugmann. 325) Max Curt Buschmann. 326) Anna Emilie Staab. 327) Max Rudolf Schärer. 328) Ernst Paul Heymann, unehel.

Begraben: 266) Hans Max, ehel. S. des Hermann Julius Häpkel, Deconomiegehilfen hier, 8 Tage. 267) Hans Max, unehel. S. der Anna Helene Siegel hier, 10 Tage.

Am 4. Advent.

Vormittag Predigttext: Haggai, 2, 7—10. Herr Pfarrer Böttrich. Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgesetzt. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, d. 20. Dezbr. (IV. Advent), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Herr Diac. vic. Schreiber.

Chemnitzer Marktpreise

vom 16. Dezember 1891.

Weizen russ. Sorten	12 M. 10 Pf. bis 12 M. 90 Pf. pr. 50 Kilo.
• weiß und hult	—
• sächs. geld u. weiß	11 • 80 • 12 • — • — • —
Weizen	—
Koggen, preussischer	11 • 90 • 12 • 30 • — • —
• sächsischer	11 • 23 • 11 • 50 • — • —
• russischer	12 • 40 • 12 • 70 • — • —
Braugerste	8 • 40 • 10 • — • — • —
Futtergerste	8 • 15 • 8 • 90 • — • —
Hafser, sächsischer	7 • 40 • 7 • 65 • — • —
Hafser, preussischer	— • — • — • — • — • —
Roherbisen	11 • — • 12 • — • — • —
Wahl- u. Futtererbisen	10 • — • 10 • 25 • — • —
Hen	3 • 10 • 3 • 50 • — • —
Stroh	2 • 80 • 3 • 10 • — • —
Rartoffeln	3 • 60 • 3 • 80 • — • —
Butter	2 • 20 • 2 • 70 • — • 1

Eibenstocker
Uhren-, Gold- u. Bijouteriewaaren-Handlung
von
F. G. Graupner,



empfehlen ihr großartiges Lager in
Regulateure, Wand- Stand- und Taschenuhren,
anerkannt bestes Fabrikat,
goldene Damen- und Herren-Uhren
in staunend großer Auswahl.
Ketten in allen Gattungen.
Medaillons, Brochen, Armbänder, Ringe und Ohr-
ringe etc., Granat-, Corall- und optische Waaren,
sowie
Musikwerke (Symphonions, patentirt).
Ich stelle die billigsten Preise unter strengster Garantie und bitte bei Bedarf
sich vertrauensvoll an mich zu wenden.
NB. Sämmtliche Reparaturen in der obigen Branche wie bekannt schnell
und gewissenhaft.
Der Obige.

Zu den Festtagen

empfehle:
Frischgeschoss. Hasen
Fette Gänse, Pfd. 65 Pf.
Enten
Truthühner, Poularden
Capaunen, Fasanen
Birkwild, Haselwild
Rehrücken, Rehkeulen
Hirschrücken & Keulen
sowie
Lebende Karpfen
„ Schleien
Frischen Zander als auch
Whitstable-Austern
Amerikanische Austern
Geräuch. Lachs, Aal
Astrachaner Caviar
Ural-Caviar etc. etc.
Max Steinbach.

Wagner's Gärtnerei

empfehlen, um damit zu räumen, zu ganz
billigen Preisen:
Künstliche blühende und Blatt-
pflanzen, Fruchtkörbchen u. Blumen-
körbchen. Große Auswahl in Stoff-
blumen, schön blühende Priemel, Al-
penveilchen u. s. w.
Alles grüne Gemüse, Kohlrüben,
Röhren und Grünkohl.

Beichner

welche geübt in **Malereien** auf Stoff
sind, wollen ihre Adresse in der Exped.
dieses Blattes niederlegen unter
F. W. # 100.

Neue Wallnüsse

empfehlen **C. W. Friedrich.**

Böhmische Karpfen

empfehlen **Gottfried Müller,**
Engl. Hof.

Eine geübte Plätterin

wird gesucht. Zu erfahren in der Ex-
pedition d. Blattes.

Endlich ist wieder der „**Allgemeine**
Sachsenkalender 1892“ erschienen.
Er enthält auch in diesem Jahr wieder
feststehende Erzählungen, interessante Bil-
der und reichlichen Stoff zum Lachen,
aber auch viel Praktisches und als
einzigster Kalender bis jetzt die „**Kritischen**
Tage von Falb.“ In der That ein
Musterkalender.

3 Ausgaben mit 3 Gratisbeilagen
(1 Wettrennspiel) à 50 Pf., 38 Pf.,
25 Pf.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 22. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr, findet die diesjährige
Christbescherung des Frauenvereins im hiesigen Pfarrhause statt.
Eibenstock, den 18. Dezember 1891.
Der Vorstand.

Grösste Auswahl
in
Lampen aller Art,
als: **Zug-, Salon-, Tisch-, Am-
pel-, Hänge- und Wandlam-
pen.** - Lampen mit den neuesten Luft-
zugbrennern, als: **Blitz-, Univer-
sal-, Intensivbrenner** u.
Lampentheile
aller Art, als: **Brenner, Schirme,
Tulpen, Kugeln** u. empfiehlt
äußerst billig
C. W. Friedrich.

Kennen Sie schon
Cacao Riquet?
— Fabrikmarke „Elephant“ —
Derselbe ist einzig in seiner Art. Versuchen Sie!
— Depôts sind durch Plakat „Elephant“ kenntlich. —

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Beförderung von Inseraten an alle Blätter der Welt.
Vertreter in Eibenstock: **Herr Paul Beger.**

Möbel-Transporte
jeder Art unter Garantie besorgt
zu den billigsten Preisen.
Louis Koch,
Chemnitz, Hospitalgasse 10.

Zähne
werden naturgetreu und schmerzlos
eingesetzt, gereinigt und plombirt,
sowie auch nicht mehr passende
Gebisse umgearbeitet oder reparirt
bei
W. Deubel.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei
allen **Husten, Keuchhusten, Hals-,
Brust- und Lungenleiden** die **Held-
schen Zwiebelbonbons.** In Paketen à
50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei
H. Lohmann.

Copir-Tinte
empfehlen **E. Hannebohn.**

Urania
Actien-Gesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versiche-
rung zu **Dresden** (Wettinerstraße Nr. 30, I.)
Grundkapital: **1,000,000 Mark.**
Die Gesellschaft übernimmt gegen feste Prämien ohne jede Nachschuß-
verbindlichkeit mit und ohne Gewinnanteil:
1. **Kranken-Versicherungen** auf die Dauer von 13 Wochen bis zu **Mr.**
20 pro Tag — incl. und excl. Erkrankungen durch Unfälle; — mit und
ohne Begräbnißgeld —
2. **Einzel-Unfall-Versicherungen:**
a) gegen alle Unfälle in und außer Beruf und auf Reisen,
b) " " " während der Dauer einer Reise,
c) " " " während der Benutzung von Transportmitteln
(Ein- und Aussteigen in Eisenbahnen eingeschlossen),
d) " " " während Militär-Friedens-Übungen,
e) " " " während der Jagd (Hin- und Rückfahrt zum resp.
von dem Revier eingeschlossen),
3. **Lebens-Versicherungen** in allen üblichen Versicherungs-Formen (auf be-
stimmte und unbestimmte Zeit).
Zu jeder weiteren Auskunft, sowie Auslieferung von Prospecten und Ent-
gegennahme von Anträgen sind die Direction, sowie die Herren **Paul Rich-
Ficker, Eibenstock** u. **Gustav Doss, Carlsfeld** bereit.
Tüchtige und zuverlässige Inspectoren und Agenten gesucht.
Rechnungen empfiehlt **E. Hannebohn.**

Husten, Heiserkeit,
Hals-, Brust- u. Lungen-Leiden,
Catarrh, Kinderhusten u.
Unzählige Aeltere.
Rheinischer
Trauben-Brust-Honig
analysirt und begutachtet von
Dr. Freytag, Königl. Professor, Bonn;
Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum,
Hofrath u. Professor, Karlsruhe; Dr.
Schulte, Bochum; Dr. Gräfe, Chem-
nitz u. A. St. Gutachten von Dr.
Rüst, Großh. Medicinalrath in
Graz als leichtsindendes Mittel bei
Husten, Verschleimung, Keuchhusten
der Kinder allen anderen Mitteln
vorzuziehen.
*) In Flaschen à Mr. 1 1/2 u. 1
nebst Gebr.-Anw. in Eibenstock
bei **E. Hannebohn.**

Einen Aufpasser
sucht **Richter.**

Fahrplan
der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.
Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorn.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	4,42	9,20	2,55	7,30	
Burkhardtsh.	5,28	10,08	3,43	8,26	
Rödnitz	6,06	10,47	4,22	9,09	
Lößnitz	6,18	10,57	4,32	9,20	
Aue (Ankunft)	6,35	11,14	4,49	9,37	
Aue (Abfahrt)	6,50	11,36	5,05	9,45	
Bodau	7,05	11,51	5,20	10,00	
Blauenthal	7,14	12,00	5,29	10,09	
Wolfsgrün	7,21	12,06	5,34	10,14	
Eibenstock	7,33	12,19	5,46	10,24	
Schönheide	7,42	12,27	5,54	10,31	
Wilschhaus	7,52	12,37	6,04	10,41	
Rautentrang	8,00	12,45	6,12	10,49	
Jägergrün	8,05	12,56	6,22	10,55	
Schöneck	8,17	8,45	1,32	6,58	
Wote	8,37	9,02	1,50	7,15	
Marktneufsch.	6,00	9,24	2,13	7,37	
Adorf	6,09	9,32	2,22	7,45	

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorn.	Nachm.	Ab.
Adorf	4,42	8,12	1,12	6,24	
Marktneufsch.	4,56	8,32	1,26	6,43	
Wote	5,33	9,09	1,58	7,19	
Schöneck	5,53	9,28	2,19	7,40	
Jägergrün	6,33	10,02	2,53	8,14	
Rautentrang	6,40	10,08	2,59	8,20	
Wilschhaus	6,48	10,15	3,06	8,27	
Schönheide	7,02	10,26	3,17	8,39	
Eibenstock	7,12	10,34	3,26	8,48	
Wolfsgrün	7,12	10,43	3,35	8,57	
Blauenthal	7,28	10,48	3,40	9,02	
Bodau	7,38	10,56	3,45	9,11	
Aue (Ankunft)	7,54	11,09	4,01	9,25	
Aue (Abfahrt)	8,22	8,05	11,17	4,50	9,40
Lößnitz	8,46	8,32	11,40	5,13	10,08
Rödnitz	8,06	8,50	11,57	5,31	10,20
Burkhardtsh.	8,43	9,25	12,36	6,13	10,55
Chemnitz	7,26	10,15	1,20	7,00	11,37

Der in den Vormittagsstunden von Aue
nach Schönheide und zurück verkehrende Om-
nibuszug hat folgende Fahrzeit:
ab Aue 8,04 ab Schönheide 9,20
in Bodau 8,26 in Eibenstock 9,27
" Blauenthal 8,37 " Wolfsgrün 9,37
" Wolfsgrün 8,43 " Blauenthal 9,43
" Eibenstock 8,59 " Bodau 9,53
" Schönheide 9,07 " Aue 10,9

Omnibus-Fahrplan.
Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:
Früh 6 Uhr 45 N. nach Chemnitz u. Adorf.
10 " " " Chemnitz.
Rittags 11 " 46 " " Adorf.
Nachm. 2 " 52 " " Chemnitz.
" 5 " 15 " " Adorf.
Abends 8 " 13 " " Aue resp. Chemn.
" 9 " 47 " " Jägergrün.

Die Niederlage
der ächten Nennpennig'schen **Gäh-
neraugen-Pflästerchen,** Preis pro
Stück 10 Pfennige, befindet sich in
Eibenstock bei **E. Hannebohn.**

Kleine Futterkartoffeln
kauft **Hermann Blechschmidt,**
Gartenstraße.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **H. Otto, Eibenstock, Brühl 344**

ist nun eröffnet und bringt einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Anzeige, daß die Ausstellung auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und mache vorzüglich auf mein großes Lager

feiner Spiel-, Galanterie-, Leder- und geschnitzten Holz-Waaren

aufmerksam.

Bilderbücher, Christbaumschmuck u. s. w. in reicher Auswahl erlaubt sich bestens zu empfehlen
Hochachtungsvoll

D. Ob.

Im Saale des „Schützenhauses“

am 1. Weihnachtsfeiertag:

Großes humoristisches

Gesangs-Concert

ausgeführt von den gutrenommirten und beliebten Zwönitz-
thaler Männer-Quartett- und Couplet-Sängern aus
Niederzönitz, bestehend aus 6 Herren.

Nur anständige und der Neuzeit entsprechende Pièces kommen zum Vortrag.

Anfang 8 Uhr. Programm neu! Entree 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei Herrn G. Emil Tittel
und Herrn Hermann Pöhlend zu haben.

G. Bonitz nebst Gesellschaft.

Güte der neuesten Mode,

desgleichen **Lodenhüte** zu bekannten Preisen; **Filz-
Schuhe** und **Stiefeletten** in nur guter Waare
empfiehlt

Schubert, Schönheiderstraße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt
sämmliche

Backwaaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Richard Schürer.

Frachtbriefe

empfiehlt E. Hannebohn.

Passend zu Christ-Geschenken.

- Seidne Tücher
- Taschentücher
- Tischtücher
- Gedecke
- Teppiche
- Bett-Vorlagen
- Reisedecken
- Schlafdecken
- Kameelhaardecken
- Sophadecken
- Angora-Plaids
- Wollne Kleidchen
- „ Jäckchen
- Jagdwesten
- Handschuhe
- Seid. Plüsch-Capotten
- Schulterkragen
- Tricottailen
- Corsetten
- Kleiderstoffe
- Rockstoffe
- Schürzen
- Hemden

etc.

empfiehlt billigst

C. G. Seidel.

Zwickauer

Bleich - Seifenpulver,

bestes Waschpulver für Wäsche, desgl.
zum Reinigen der Fenster, Thüren,
Fußböden etc. Zu haben bei

Hermann Pöhlend u.
H. Lohmann.

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an

Sauere Flecke

bei Gustav Hüttner, Fleischermstr.

GUTE WAAREN.

Butter, garantirt rein,
Elem- und Cesmé-Rosinen,
Bosinen ohne Kern,
Reue süsse u. bittere Mandeln,
Hochfeine blaue Corinthen,
Amerikanische Apfelschnitte,
Raffinade, ganz und gemahlen,
Dampfpfäfel, Backpflaumen.
Lompenzucker,
Orangeat, Citronat,
Sücht türkisch Pflaumenmus,
Calz- und Schmelz-Margarine,
Sitronen, Citronenöl,
Chochfeine Bourbon-Vanille,
Hocht Dresdener Gewürzöl,
Eingemahlene u. ganze Gewürze.

MÄSSIGE PREISE.



Origin.-Thee's

in Packeten von **Riquet & Co.** Leipzig,
altrenommirte Theehandlung, gegr. 1795.
Depot bei **H. Lohmann.**

Kaiser-Punsch
Royal-Punsch
Echten Jamaica-Rum
Alten Arac de Goa
Echten Cognac

in vorzüglichen und wohlbelommenden
Qualitäten empfiehlt

Richard Schürer.

Christbaumlichter
Ascania-Salon-Kerzen
Wagen-Kerzen

empfiehlt billigst

Richard Schürer.

BERNHARD LOESCHER.

Englischer Hof.

Heute Sonnabend, Abends 1/8
Uhr: **Pöfelschweinsknochen** mit
Meerrettig, Sauerkraut und
grünen Bohnen. Freundlichst ladet
ein **Gottfried Müller.**

Bestellungen auf

Neujahrs-

Gratulationskarten

mit und ohne **Goldschnitt** nimmt noch
bis zum 21. d. Mts. entgegen

E. Hannebohn's
Buchdruckerei.

Echten

Cognac fine Champagne,
Echten Jamaica-Rum,
Punsch- und Grog-Essenzen

empfiehlt

Gottfried Müller.

Menschlitten.

Acht überzählige, gebraucht und neu,
1-4 sitz. von 50-600 M. p. Stüd,
verkauft **Alban Meichsner.**

Herren-Wäsche.

Normalhemden u.
Hosen nach Prof.
Dr. Säger und Dr.
Rahmann. Gricot-
unterkleidung:
Jacken, Hosen in
größter Auswahl.
Oberhemden Pra-
leinene Stragen,
Manschetten und
Chemise's,
Schlipse in bestem
Sortiment.

C. G. Seidel.

Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athem-
noth, Verschleimung u. Krachen im Halse
empfehle ich meinen vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
à Fl. 60 Pf. Alt-Reichnan. Th. Buddes,
Apoth. Allein ächt in der **Apothete**
in **Eibenstock.**

Beilage zu Nr. 150 des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Eisenstadt, den 19. Dezember 1891.

Irrthümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung statt Schluß.)

„Ueberlassen Sie das ruhig meiner Verantwortung. Sie dürften überdies in kürzester Zeit erfahren, daß diese Verhaftung gerechtfertigt war. Indessen ersuche ich Sie um Auslieferung der Kassenschlüssel, der sämtlichen Geschäftsbücher und der ganzen Korrespondenz Ihrer Firma.“

„Wie, mein Herr, und was soll mit uns, mit dem gesammten Personale geschehen?“

Der Kommissar zuckte die Achseln.

„Sie werden wohl auf kurze Zeit Ferien erhalten, bis die Untersuchung abgeschlossen ist. Man wird noch heute die Kontors und alle sonstigen Räume behördlich schließen. Adieu!“

Er schritt mit Ruhe hinaus durch die Reihen der Kommiss, die ihm mit düsterer Scheu auswichen.

XVIII.

Am selben Nachmittag, der für das Geschäftshaus auf dem Brühl von so weittragender Bedeutung war, sah Frau Dr. Möller in ihrem Zimmer. Stumm und ernst sah sie vor sich hin. Das Verhältnis zu ihrem Gatten hatte weiter keine Aenderung erfahren, als daß sich ihr der Abstand zwischen ihnen noch fühlbarer gemacht. Die Qual dieses Nebeneinandergehens in einer Spannung, unter welcher beide Theile schweigend litten, wurde ihr nachgerade unerträglich. Sie fühlte, daß Theodor mit jedem Tage, an dem sie ihr hartnäckiges Schweigen über jenen Gegenstand, der ihnen Beiden so peinlich war, fortsetzte, einer Veröhnung unzugänglich wurde. Der Weg zu ihm, zu seinem Herzen wurde immer länger, und sie sah kein Mittel, ihn zu betreten.

Möller bemerkte zwar sehr wohl die Qual, unter welcher sie litt, aber er hielt dies für einen Beweis einer Schuld, die sie ihm nicht gestehen wollte.

Die Gatten sahen sich fast nur noch während der Mahlzeiten, zu denen Möller überdies längst nicht mehr mit seiner gewohnten Regelmäßigkeit erschien. Anfangs hatte er irgend ein dringendes Geschäft vorgeführt, in letzter Zeit aber unterließ er selbst eine solche oberflächliche Entschuldigung, und Olga nahm das hin ohne eine Klage, ja selbst ohne Frage.

Heute sollte er aber ganz außerordentlich spät zum Mittagessen kommen. Olga ging nach dem Speisezimmer, wo eben Käthchen unter Beihilfe des Kindermädchens ihre Mahlzeit gehalten hatte.

„Wo ist denn Papa?“ rief das Kind, seiner Mutter entgegengehend, die es zärtlich umschlang.

„Da ist er schon,“ sagte Olga mit bitterem Lächeln, als eben draußen der Ton der Thürflügel hörbar wurde. Die Magd verließ das Zimmer. Die Hausfrau aber sah nach der Uhr, deren Zeiger heute schon fast auf die vierte Nachmittagsstunde wiesen. So spät war es noch nie geworden.

Theodor trat mit einem kurzen Gruß ein. Olga hörte in letzter Zeit keinen anderen mehr und hatte sich schon daran gewöhnt, ihn mit einem ähnlichen zu erwidern. Aber heute stugte sie sofort vor dem unbekanntem Klang in seiner Stimme. Sie blickte auf und sah in sein sehr blaßes, aufgeregtes Gesicht. Sie wollte schon nach dem Grund seiner sichtbaren Erregung fragen, aber er wandte sich ab, als errathe er ihre Absicht. Er beschäftigte sich angelegentlich mit dem Rinde.

Olga gab diese beleidigende Kälte, die eine gewisse Geringschätzung ausdrückte, einen empfindlichen Stich. Sie fühlte etwas als Bohn seiner so direkt gezeigten Verachtung gegenüber, die sie doch nicht zu verdienen sich bewußt war; zugleich aber stieg eine Regung des Mitleids in ihr auf, als sie beobachtete, daß die Hand, mit der Theodor seinem Töchterchen zerstreut über die Locken fuhr, heftig zitterte.

„Bist Du böse, Papa?“ fragte Käthchen ängstlich, sich an seinen Arm hängend. „Du siehst so böse aus!“

Er machte sich los und wandte sich ab. Er wollte augenscheinlich irgend einen gleichgültigen Grund für seine Erregung angeben, da überhob ihn die Köchin, die mit der Suppenschüssel eintrat, jeder weiteren Bemerkung. Er rückte seinen Stuhl herbei und nahm wie gewöhnlich seiner Frau gegenüber Platz.

Als er den Löffel ergriß, zitterte seine Hand wieder so stark, daß derselbe klirrend an den Teller schlug. Nun schien er sich eines Anderen zu befürchten, warf die Serviette und das Besteck auf den Tisch und stand auf.

„Theodor, was ist Dir?“ konnte sich Olga nun nicht enthalten zu fragen. Sie rief dies voll Angst, gleichfalls sich erhebend.

„D, Du brauchst nicht für mich Sorge zu tragen,“ sagte er leise mit schneidendem Tone, „ich bedaure nur, daß Dir eine unangenehme Entdeckung nicht

erspart bleiben kann. Es dürfte Dich sehr schmerzlich berühren.“

„Ich bitte Dich, Theodor, lasse diesen verlegenden Hohn. Ich weiß nicht, womit ich denselben verdient hätte. Was ist das für eine Entdeckung, die mich schmerzlich berühren sollte! Wenn sie mir wirklich, wie Du ja selbst sagst, nicht erspart werden kann, so könntest Du sie mir ja sogleich machen.“

„Richtig. Es müßte ja ohnedies in dieser Sache früher oder später zu einer endgültigen Auseinandersetzung zwischen uns kommen. Es ist am besten, wenn dies sogleich geschieht. Aber ich hoffe, Du wirst nichts dagegen einzuwenden haben, wenn ich unser Kind nicht zum Zeugen unserer Unterredung machen will.“

Olga erwiderte nichts.

Er drückte auf den Knopf der Tischklingel. „Bringen Sie Käthchen zur Vonne hinüber. Ich glaube, es ist Zeit zum Nachmittagspaziergang,“ sagte er dem eintretenden Mädchen, welches das Kind mit sich aus dem Zimmer nahm.

Olga hatte sich in den Fauteuil zwischen den beiden Fensternischen gesetzt und erwartete mit ahnungsvoller Unruhe die Eröffnungen ihres Gatten. Dieser ging einige Male auf dem Teppich hin und her, ehe er seine Ruhe so weit gesammelt hatte, daß er sprechen konnte. Plötzlich blieb er vor ihr stehen.

„Herr Marfeld, der Chef von Marfeld und Co., ist verhaftet worden,“ sagte er kurz, mit angenommener Gleichgültigkeit.

„Ah!“ Olga zernitterte ihr Taschentuch in den Fingern und sank an die Lehne ihres Stuhles zurück. „Und weißt Du warum?“

Sie athmete schwer und hing mit dem Ausdruck der höchsten Spannung an seinen Lippen. Sie wußte nur zu genau, was jetzt folgen werde, klammerte sich aber dennoch an die winzige Hoffnung, ihre bange Furcht sei unbegründet und es müsse sich das Ganze als ein Irrthum auflösen.

„Es ist nahezu unglaublich, lächerlich, absurd, was die Anklage wider diesen Großhändler behauptet. Du wirst — lachen. Denke nur, man will in Herrn Marfeld einen Betrüger erkannt haben, der eigentlich — Heinrich Sormann heißt und mit dem ehemaligen Börsendisponenten der Danziger Handelsfirma Ertl u. Hesse identisch ist. Wie findest Du diese Geschichte?“

„O, mein Gott!“ stammelte Olga erbleichend, „der Unglückliche ist verloren, er hat sich selbst verrathen!“ „Ist es denn wirklich wahr, was ich mir trotz aller niederschmetternden Verneinung doch immer nicht gestehen wollte?“ schrie jetzt Theodor, „Du hast darum gewußt? Du erkanntest den Schurken und hast geschwiegen?“

„Mein Gott, das war es ja, was ich Dir bisher immer verborgen habe und das wie eine Schuld auf mir lastete. Aber ich durfte ihn nicht preisgeben, am wenigsten Dir, der Du Deine Berufspflicht verlegt hättest, wenn Du ihn schonen wolltest!“

„Und weshalb Schonung? Oder hältst Du mich für einen so gefälligen Gatten, daß ich in einem Verbrecher Deinen — Liebhaber respektire?“

Er erschraf selbst in seinem Innern, als ihm im Moment einer rasenden Wuth diese Beschimpfung, die er als nicht gebührend sofort erkannte, entschlüpfte. Gleich ihr, durchfuhr auch seine Brust der Dolchstoß dieses Wortes.

Olga war aufgesprungen. Ihr Auge flammte in edlem Zorn über diesen Verdacht. Sie preßte das Taschentuch vor den Mund, um Theodor das schmerzliche Zucken ihrer Lippen zu verbergen.

Er wandte sich mit dem Gefühl tiefster Beschämung, obgleich ihm ein wilder, unbändiger Trost das entschuldigende Wort, das Eingeständniß, daß er zu weit gegangen sei, in die Kehle zurückdrängte. So entstand eine lange, unendlich peinliche Pause.

Endlich ging Olga mit festem, sicheren Tritt auf die Thür ihres Zimmers zu.

Diese stillschweigende, verächtliche Zurückweisung seiner Beleidigung erschütterte ihn tief. Er konnte sich nun nicht länger bemeistern. Entschlossen, ihr sogleich die ausgesprochene, obgleich nicht beabsichtigte Kränkung voll Reue abzubitten, that er einen raschen Schritt auf sie zu. Schon öffnete er den Mund, um die bereits auf der Schwelle Stehende mit einem sanften, liebevollen Wort zurückzuhalten, als sie sich noch einmal umwandte. Ihre kalte, stolze Miene, die ihm entgegenstarrte, ließ ihn sofort verstummen.

„Ich wollte Dir sagen,“ begann Olga ruhig und gleichgültig, „daß meine Eltern mir gestern geschrieben haben. Mein Vater drückt neuerdings den Wunsch aus, seine Enkelin, die er bisher nur im Bilde gesehen, endlich einmal in die Arme schließen zu können. Ich will ihm sofort schreiben, daß Du einwilligst und daß ich in der nächsten Woche, in welche gerade sein Geburtsfest fällt, mit Käthchen in Danzig eintreffen werde. — Du hast doch keine Einwendung dagegen?“

Möller drängte sich alles Blut zum Herzen, aber ihre Kälte verschlechte auch die Aufwallung zur Reue. Er rief sich alle Beweise ihrer Schuld ins Gedächtniß und verhärtete sich absichtlich gegen jede sanftere Reizung.

„Wie es Dir beliebt,“ sagte er kurz.

Jetzt hielt er sie nicht mehr zurück, als sie ohne Zaudern das Zimmer verließ.

Als die Thür hinter ihr zugefallen war, lächelte er schmerzlich.

Hätte er sehen können, wie sie in ihrem Zimmer auf der Ottomane lag, den Kopf in das Sammetkissen vergraben, um das schmerzliche Schluchzen zu ersticken, das ihr Herz erschütterte.

XIX.

Die Leipziger Gesellschaft war durch die Verhaftung des Großhändlers Marfeld in nicht geringe Aufregung versetzt worden. Anfangs zeigte man sich immer noch geneigt, an einen Irrthum, ein Mißverständnis zu glauben und hoffte auf eine endliche Aufklärung. Es gab sogar jetzt noch einige, die diese Absicht eifrigst verfolgten, denn ein Betrug, wie der von diesem Sormann ausgeführte, war doch nahezu unfassbar.

Man wird begreifen, mit welcher Spannung man auf allen Seiten der Gerichtsverhandlung entgegen sah. Dem Polizeikommissar Max Lauter galt das allgemeinste Interesse. Leider wurde aber diese Person der öffentlichen Neugierde bald entrückt. Er selbst hatte um seine Versetzung gebeten und war in Anerkennung seiner neuerdings bewiesenen kriminalistischen Tüchtigkeit auf einen höheren Posten in einem anderen Gerichtsbezirk befördert worden.

Die Kontors und Magazine der Firma Marfeld u. Co. waren in den letzten Tagen wieder eröffnet worden. Der Prokurist leitete unter der Assistenz eines Notars vorläufig die Geschäfte, bis das Haus und Vermögen der alten Firma aufgelöst werden sollte. Es wurden nämlich bereits die Erbschaftsangelegenheiten gepflogen, und da der konstatierte Tod des rechtmäßigen Erben und Sohnes des verstorbenen letzten Besitzers das Testament des Letzteren hinfällig machte, war es wahrscheinlich, daß das gesamte Vermögen zu verschiedenen Theilen an entfernte Verwandte des Herrn Edmund Marfeld fiel, des letzten rechtmäßigen Chefs der Firma.

Bier Tage nach der Katastrophe, die Sormann ins Gefängniß brachte, trug man einen einfachen Holzarg aus dem Hause auf dem Brühl. Er barg die Leiche des alten Fabian, der eines Morgens todt in seinem Lehnstuhl aufgefunden worden war. Ohne Schmerz, ohne Todeskampf, ja vielleicht ohne Bewußtsein war er hinübergegangen. Es war, als hätte der jähe Zusammenbruch des vordem so stolzen Hauses auch den morschen Stamm gefällt, der innig mit dem Schicksal des Bodens verknüpft schien, in den er noch vor seiner Blüthezeit seine Lebenswurzeln gesenkt hatte.

Dem Leichenwagen folgte die gesammte trauernde Dienerschaft. Mitten in derselben Frau Leonore Weller. Die gute Frau sah mit stillem Kummer ihre Glanzperiode verlöschen. Schon am Morgen nach dem Begräbniß verließ sie das Haus, in dem sie mit soviel Würde geschaltet und gewaltet hatte, und zog sich in eine entfernte Provinzialstadt zurück, wo noch einige Angehörige ihres seligen Gatten wohnten. Dort verzehrte sie in würdevoller Bescheidenheit die Renten des Legats, das ihr Herr Edmund Marfeld ausgesetzt hatte. (Schluß folgt.)

Marca Italia pr. Fl. pr. Hect. à 90 Pf. 105 Rm.

Vino da Pasto 1 . . . à M. 1.05	120
Vino da Pasto 3	130
Vino da Pasto 4	155

Bei Abnahme von 12 Flaschen einer Sorte 5 Pf. Rabatt per Flasche.

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Fässer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese durch königl. Italienische Staatskontrolle garantiert reinen, angenehmen schmeckenden und wohlbelkömlichen, rothen, italienischen Naturweine der **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft** Daus, Donner, Ainen & Co. (Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.) eignen sich vorzüglich als **lässliches Tischgetränk** für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage. **Aber auch auf die vorzüglichsten feineren Tafel- und Dessertweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam gemacht.**

Zu beziehen, sowie auch ausführliche Preislisten der Gesellschaft in Eisenstadt durch **G. Emil Tittel.**

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 M. in der Apotheke zu Eisenstadt.

Mode-Bazar von A. verw. Seligsohn, Eibenstock,

empfiehlt wie alljährlich vorzüglich geeignete u. äußerst preiswürdige
Weihnachts-Geschenke:

Für 25 Pf.

- 1/2 Duzend Taschentücher
- 1/2 Duzend Staubtücher
- 1 halbschönes Tuch
- 1 Waschlürze
- 1 Paar Strümpfe
- 1 wollenen Shawl
- 1 Schleier zc.

Für 50 Pf.

- 1 Paar Handschuhe
- 1 feinen Schlips
- 1 Kopftuch
- 1 Kinderrock
- 1 Spitzenshawl
- 1 Morgenhäubchen zc.

Für 75 Pf.

- 3 Ellen Stoff zur Jacke
- 1/2 Duzend Handtücher
- 1 Kindermuff
- 1 gehäkeltes Kleid
- 1 Kopfhülle
- 1 Paar Pelzhandschuh zc.

Für 1 Mt.

- 1 Tischtuch
- 1 Kommodendecke
- 1/2 Duzend Servietten
- 1 Paar Samaschen
- 1 feine Mädchenschürze
- 1 Corset zc.

Für 1 Mt. 50 Pf.

- 1 Plüschkragen
- 1 schönes Barett
- 1 wollenen Unteranzug
- 1 wollenes Täschchen
- 1 Unterbeinkleid
- 1 seidenes Tuch
- 1/2 Duzend Kinderkragen zc.

Für 2 Mt.

- 1 fertigen Unterrock
- 1 Trikottaille
- 1 Parchendtaille
- 1 Gummitischläufer
- 1 seidenes Herren Tuch
- 6 Ellen Stoff 3. Rode zc.

Für 3 Mt.

- 1 Herrenweste
- 1 Damenweste
- 1 Oberhemd
- 1 Knaben-Anzug
- 1 Kleiderrock
- 1 Trikottail
- 1 Chenillenhaube zc.

Für 4 Mt.

- 18 Ellen Bettzeug
- 2 Bettdecken
- 2 Betttücher
- 1/2 Duzend Handtücher
- 1 Gummidecke
- 1/2 Duzend Hemden zc.

Für 5 Mt.

- 1 feinen Damenhut
- 1 Pelzgarnitur
- 1 moderne Plüschhaube
- 1 Ballgarnitur
- 1 seidene Schürze

- 1 Lama- oder Lästre-Rock
- 1 guten Unterrock
- 1 wollenen Knaben-Anzug zc.

Für 7 Mt. 50 Pf.

- 1 Regenmantel
- 8 Meter Lama zum Kleide
- 15 Meter Hemdentuch
- 1/2 Duzend Tischtücher
- 1/2 Duzend Negligé-Jacken
- 1/2 Duzend Normalhemden zc.

Für 10 Mt.

- 1 Wintermantel
- 8 Meter schwarzen Cachemir
- 1 hochfeines Balltuch
- 1 eleganten Sammtgut
- 1/2 Duzend Oberhemden
- 1 guten Burtschen-Anzug zc.

Eine Parthie Woll- u. Chenillen-Hauben, Trikottailen, Parchendtailen, Schürzen, Handschuhe zc. auffallend billig.

Die **allergünstigste**
Gelegenheit zu wirklich billigem
Einkauf der Festgeschenke bietet
Der Total-
Ausverkauf
von
L. Simon.

Einen Posten
hocheleg. moderne Façons
Damen-Jaquetts

hatte Gelegenheit spottbillig
einzukaufen u. empfehle solche,
um damit schnell zu räumen,
zu auffallend billigen
Preisen.

A. J. Kalitzki Nachflgr.
Inh.: H. Neumann.

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie
eiserne Kinderschlitten
gußeiserne Kinderkochherde
verkauft zu wirklich billigen Preisen
C. W. Friedrich.

Für Rettung von Trunksucht

vers. Anweisung nach 16jähriger ap-
probirter Methode zur sofortigen ra-
dikaln Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen zu vollziehen, keine Ver-
ruchstörung, unter Garantie. Brie-
fen sind 30 Pf. in Briefmarken beizu-
fügen. Man adressire: **Privatankalt**
Villa-Christina bei Säckingen, Baden.

**Mein reichhaltiges Lager in
Tisch-, Wand-, Hänge- u. Zuglampen**



empfehle billigst u. bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Emil Glassmann.

**Reichhaltiges Lager
Feinster Parfümerien
und Toilette-Seifen**
(Neuheiten der Saison).
Passende Festgeschenke.
H. Lohmann, Drogenhandlung.

Sparkasse Schönheide, eröffnet jeden Wochen-
tag von 2 bis 4 Uhr
Nachmittags.

Teppichfelle,
echt chinesische Schaffelle
in Naturfarbe
zu M. 4.00 und M. 3.00
empfiehlt
L. Simon.

Nur Neuheit!

Christbaumschmuck, Spielzeug,
lackirte Blechwaaren, als: Koch-
herde, Küchen u. s. w. empfiehlt äußerst
billig **Louis Häupel, Klempner.**

Auction.

Nächsten Montag, 21. d. M.
von Vorm. 9 Uhr an kommt der
Nachlass des weil. Herrn Fürstgott
Fuchs, Langestraße Nr. 323, bestehend
in Möbeln, Betten, Matratzen,
Klempnerhandwerkzeug u. s. w.
gegen sofortige Bezahlung zur Ver-
steigerung. **Die Hinterlassenen.**

Neue große franz. Wallnüsse
" rheinische dto.
" Para-Nüsse
" große Haselnüsse
empfiehlt
Hermann Pöhland.

Düsseldorfer Bunscheffenzen
in diversen Marken,
Jamaica-Rum
von **William Wilson, Kingston,**
sämmlich nur in Originalflaschen und
unter Garantie der Echtheit
empfiehlt **Max Steinbach.**

Badeschwämme
empfiehlt in großer Auswahl
A. Eberwein.

Die Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren,

Galanterie-, Leder-, Majolika-, Holz- und Korbwaaren, silberplattirten Metallwaaren,

Puppen, gekleidet und ungekleidet, Puppenwagen, Schaukelpferden und Christbaumschmuck ist eröffnet und erlaube mir dieselbe höflichst zu empfehlen.

Schachtungsvoll

G. A. Nötzli.



Alle Arten Glacé- und Wildlederhandschuhe!

Reit- und Fahrhandschuhe, gefütterte Glacéhandschuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt bei billigster Preisstellung und soliden Qualitäten die Handschuhfabrik von

A. Edelmann.

Täglich Handschuhwäsche u. Färberei. Einkauf von Hasen-, Kanin- und Biegenfellen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt zur

Stollenbäckerei:

feinste reine bayr. Schmelzbutter, diverse Sorten Margarine, Zucker, Rosinen, Corinthen, Sult.-Rosinen, Mandeln, Citronat, Citronen, Gewürzöl, Citronenöl, Vanille in nur besten Qualitäten zu soliden Preisen

Hermann Pöhland.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein reich sortirtes Lager in **Geschmackvollen Neuheiten.**

Besonders mache auf die geruchlosen **Patent-Wunder-Lampen** aufmerksam und bittet um gütigen Besuch

Hermann Walther,
Klempnermeister.

Gustav Emil Tittel

am Postplatz

hält zu außerordentlich billigen Preisen empfohlen:

- Feinste gemahlene **Zucker, Puder-Raffinade, Brod-, Melis und Raffinade**
- " 1891er **Elemé-Rosinen**
- " " **Sultania do.,** Primissima
- " " **Golf-Corinthen,** große tiefblaue Frucht
- " " **Bari-Mandeln,** bitter und süß, in ausgefuchter großer Waare
- " " **Genueser Citronat, Vanille und Vanillin**
- " rein gestoßene **Gewürze, Gewürzöl, Citronenöl**
- " garantirt reine **Bayr. Schmalzbutter**
- " Solsteiner **Tafel-Margarine**
- " **Chinesische Thee's** neuer Ernte
- Extrafeine **Düsseldorfer Punsch-Essenzen,** als Kaiser-, Burgunder-, Rothwein-, Erdbeer- und Cognac-Punsch in 1/2 und 1/4 Flaschen
- " **Jamaica-Rum, Cognac und Arac**
- Feinste französische **grosse Marbotsnüsse**
- " große **istrianer und steil. Haselnüsse**
- " **Lebkuchen,** als: Racaronen-, Mandel- u. Chokolade-Ruchen
- " **Stearin-Tafel-Kerzen** in versch. Packungen, aus den renommirtesten Fabriken
- " " **Baum- do.**
- " **Braunschweiger Gemüse-Conserven** in Büchsen
- " **Braunschweiger Dörrgemüse** in Packeten, sowie
- " **Cigarren** in 25, 50 und 100 Stück-Kistchen.

Um mein großes Lager **sämmtlicher Artikel** in **Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe**

Leinen-, Baumwoll-Waaren, Kleiderstoffen zc.

möglichst zu räumen, ermäßige ich die schon **bisher billigen Preise** noch ganz bedeutend, so daß eine **günstigere Gelegenheit** zu Einkäufen von anderer Seite **gänzlich ausgeschlossen** ist.

Bei Bedarf bitte um Berücksichtigung und meine Preise zu vergleichen.

A. J. Kalitzki Nachflgr.

Inh.: **H. Neumann.**

Nürnbergger Lebkuchen,

von Hoflieferant **F. S. Meißner** Nürnberg, in großer Auswahl sind eingetroffen bei

Max Steinbach.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Kreisrätzel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätzel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten,** welche vor wie nach unverändert bestehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsstadt, Thür. Nürnberg, Wien, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen zu den billigsten Preisen:

Tischmesser und Gabel
Taschenmesser
Schlacht- und Tranchir-
Messer
Hacke- und Wiegemesser
Glanzplatten
Ofenvorsetzer
Gemüse- und Brodhobel
Wringmaschinen
Kartoffel-Reibemaschinen
Wirtschafts- und Tafel-
Wagen

Wassereimer
Kohleneimer
Brod-kapseln
Fenster-eimer
Messerspüler
Wand-Waschbecken
Holzkasten
Vogelbauer
Kaffee- und Zucker-
büchsen
Theebüchsen
Kaffeesevice.

Bier- und Weinservice
Liqueurservice
Waschservice
Fischstellagen
Weingläser
Punschbowlen
Blumenvasen
Blumentöpfe
Küchengeräthe
aller Art zc.

Laubsägekasten
Laubsägeholz
Laubsägebogen
Laubsägetische.

Schlittschuhe
Eiserne Schlitten.

Christbaumtillen
Christbaum-Schmuck
Große Auswahl
Christbaumfüsse.

Laubsäge-Vorlagen

C. W. Friedrich,
Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.



Otto Kloss, Uhrmacher

empfehlen sein reich assortirtes Lager in
Gold- u. Silberwaaren,

ferner
Taschen-Uhren
in Nickel, Silber und Gold,
Goldene Damenuhren

ferner
Optische Waaren

in großer Auswahl,
Musikwerke

in verschiedenen Größen und Ausstattungen,

Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi zc.
Größtes Lager hier am Platze. Billigste Preise.
Mehrjährige Garantie.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 72,50 Pf.

Christbaumlichte

Stearin-, Wagen- und Pianino-Kerzen
Lichthalter und Christbaumschmuck

Wachsstock

empfehlen bestens die Drogenhandlung von

H. Lohmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaubt sich auf die größte Auswahl und Lager aller nur existirenden
Delicatessen, Frühstückskörbe zc.

ferner
sowie aller feinen
Fleisch- u. Wurstwaaren, als auch Fische, Wild u. Geflügel
ganz besonders aufmerksam zu machen.

Max Steinbach.

Trockne Gemüse

als:
Leipziger Allerlei, Brechbohnen,
Schnittbohnen, Carotten, Kohl-
rabi, Spinat, Grünkohl, Wir-
singkohl und Julienne in Packeten
empfehlen zu Fabrikpreisen

Hermann Pöhland.

Christbaum-

Confect

Riste 440 Stück, reichhaltige Mischung
M. 2.80, Nachn. Bei 3 Risten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Neue türk. Pflaumen Apfelschnitte

empfehlen
Hermann Pöhland.

Aechte Glycerin- Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. bay. Hofpar-
fümeriefabrik von C. D. Dun-
derlich, Nürnberg, prämiert
1882. Seit 27 Jahren mit größtem
Erfolg eingeführt. Unentbehrlich
für Damentoilette und für Kinder zur
Erlangung eines schönen, sammtartig
weißen Teints; zur Reinigung von Haut-
schärfen, Hautausschlägen, Jucken, Flech-
ten, nebst Anweisung zu 35 Pf.
Verbess. Theerseife à 35 Pf.
Theerschwefelseife à 50 Pf.
bei **H. Lohmann, Eibenstod.**

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen Näh- u. Tambourir-Maschinen. Mache
besonders aufmerksam auf eine

Neue Nähmaschine

Fabrikat der Davis Sewing Masch. & Co.
in Dayton, Ohio

ist von hervorragender Bedeutung für die Herren- u.
Damenconfection, für Schürzen-, Wäsche-, Jupon-,
Küschchen-, zc. Fabrikation. Die Maschine säumt u. N.
und näht gleichzeitig Spitze an, legt Plißes u. Küschchen
unter gleichzeitigem Annähen an den Stoff. Alles ohne
Borreiben, Vertical-Transportvorrichtung. Erlernung
leicht. Arbeit von vollendeter Eleganz. Nicht mehr
transportirend von unten, sondern mit sammt der
Nadel von oben, wodurch ein Zusammenziehen des
Stoffes ganz vermieden wird.

Johannes Haas,
Mechaniker.

Sämmtliche Backwaaren

in feinsten Qualitäten hält zu soliden Preisen bestens em-
pfohlen

Max Steinbach.



Lodenhüte

in den neuesten Façons von
1 Mk. 80 Pf. an bei
Hermann Rau.

Zum Weihnachtsgeheim

passend:
Gestricke Strümpfe für Her-
ren, Frauen und Kinder in allen
Größen, vorzüglich gute Garne, schwarze
waschbärt. Herren- und Damen-
westen, Frauen- und Kinder-
röcke, Unterhosen, Kniewärmer
und Shawls in Welle und Baum-
wolle u. s. w.

Achtungsvoll
Ernst Schröder, Strumpfstrickeri,
Wohrenstraße 111 b.

Jeder (wird durch meine
Katarthrod-
Gen binnen 24
Stunden radikal
A. Issleib.
geheilt.

In Beuteln à 35 Pf. in der Fischer-
schen Apotheke in Eibenstod.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfutttermehl

G. & O. Lüders, Hamburg.